

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Fritz Guggisberg

Jä gäll, so geit's

Bärndütsches Luschtspiel i drei Ufzüg, frei gestaltet nach em glychnamige Roman vom Rudolf von Tavel

Besetzung 4D/ 5H

Bild vor dem Landhaus, Salon

«Hütt heisst's de Franzose d Zähn zeige, süsch si mer verlore.»

Der Ratsherr Vilbrecht verbringt mit seiner Frau und seiner Tochter den Sommer auf dem Landsitz Oberried am Fuss des Längenbergs. Dort geht zeitweise auch Ruedi Landorfer ein und aus. Elisabeth findet den jungen Mann sehr sympathisch, und die beiden jungen Menschen kommen sich näher. Eines Tages gerät Landorfer wegen seiner politischen Gesinnung beim Ratsherrn in Missgunst, worauf sich seine Chancen, um Elisabeth werben zu können, stark verringern. Vilbrecht verbietet seiner Tochter den Kontakt zu Landorfer. Dieser schliesst sich den Soldaten an, die das Land gegen die Franzosen verteidigen wollen. Elisabeth wird von ihrer Gotte unterstützt und unternimmt alles, um von Landorfer Neuigkeiten zu erfahren. - Es ist schliesslich Elisabeth selber, der es gelingt, ihren Vater mit Aussagen seines verehrten Jean-Jacques Rousseau zur Einsicht zu bringen und ihn von ihrer grossen Liebe zum jungen Landorfer zu überzeugen.

«Me soll d Natur la walte und nid dergäge schaffe.»

Personen

<i>Fernand Vilbrecht,</i>	Ratsherr von Bern
<i>Frau Vilbrecht,</i>	(Marie)
<i>Bethli,</i>	Elisabeth, ihre Tochter
<i>Ruedi Landorfer,</i>	Sohn vom Steinibach in Belp
<i>Mäni Landorfer,</i>	Onkel, in der Schosshalde in Bern
<i>Bethlis Gotte</i>	Frau Hauptmännin Charlotte Tribolet aus Bern,
<i>Muxmermit</i>	Oberscht
<i>Züseli,</i>	Chöchi bi Vilbrechts
<i>Köbi,</i>	Gutschner u Huuschnächt bi Vilbrechts

Ort, Zeit

1. Aufzug: Im Oberried in Belp, vor Vilbrechts Landhaus,
Sommer 1797
2. Aufzug: Salon von Vilbrechts Stadthaus in Bern,
Anfang März 1798
3. Aufzug: Im Oberried in Belp, vor dem Landhaus,
im Frühling 1798

Der Theatertext entstand durch teilweise Übernahme und Abänderung einer Fassung von Otto Müller "Ds Ofesprüchli", 1948.

Mein Dank gilt dem verstorbenen René Keller, der mich auf die vergriffene Schrift hingewiesen und mir gute Ratschläge erteilt hat.

Fritz Guggisberg

1. Ufzug

Vor Vilbrechts Landhaus im Oberried in Belp

1. Szene

Züseli putzt vor dem Haus. Von der Seite schleicht sich Köbi heran und verdeckt ihm mit den Händen die Augen.

Köbi Was miinsch, (i fast wie geschlossenes e, = „i bi“) Züseli, wär bin i?

Züseli **reisst sich los.** Am Styche a vo dyne Hänn bisch du der Köbu.

Köbi E bisch du e Wüeschti. - I ha nume wöue...

Züseli Wirsch o miine? - Gang du nume umz rügg i Rossstau der Schümu gah putze.

Köbi Vo dert chumen i ja - ha nume wöue...

Züseli Ja, das schmöckt me. Das bruchsch nid no z säge.

Köbi I ha nume wöue...

Züseli Was hesch wöue? Säg's ändlich!

Köbi I ha nume wöue frage... wöue frage, ob du mir es Müntschi gäbsch.

Züseli Du bisch e Sturm, du aute Löu.

Köbi So Aute bin i ömu nid. Sie hi mi ömu no uszoge bym Militär.

Züseli Ja, we di d Franzose gseh, de springe sie grad dervo.

Köbi Du bisch jetz iini. - Aber i wiis öppis.

Züseli Was wettisch du wüsse?

Köbi Äbe, d Jumpfer Elisabeth, ds Bethli u...

Züseli Was isch mit däm?

Köbi U der jung Landorfer hi öppis zäme.

Züseli O heie, hesch jetz das o afe gmerkt?

Köbi Eis Mau, wo sie mit em Heer uf Bärn si gfahre...

- Züseli U de, was isch passiert?
- Köbi Äbe nüt, mi het ömu nüt ghört.
- Züseli E, bisch du e Löu. Was wiisch de?
- Köbi Der Herr wott auwäg das Züg nid ha.
- Züseli Da kennt är sy Tächter schlächt. We die öppis im Gürbi het, de...
- Köbi Äbe, dä isch drum o bi däne Neuerer, wo mit de Franzose lieböigle.
- Züseli U miinsch, wil der Landorfer u sy Unggle Mäni bi de-Alte si?
- Köbi Wou Mäu, die si enangere hert a Charre gfahre, wo sie sich begänet si. Uf offener Strass hi sie sich ds Mösch putzt. Derby isch üsem Heer sy Tabatière grad uf d Strass zmitts i Dräck gfloge, u ät het se mit em Naselumpe müesse putze.
- Züseli He, we der aut Landorfer stirbt u der Ruedi erbt, de chöi sie im Oberried no froh si um e ryche Schwiegersuhn.
- Köbi Jä gäu, 's chönnt de no gah wie s wott. - Aber ei Tag han i im Pavillon obé de öppis mit em Gutscheschwumm müesse abputze, wo auwäg da mit rotem Ziegustii isch a d Muur gschriebe worde. Das het wohlöpple der Landorfer gmacht. I ha ne ömu am Abe vorhärdert gseh verby ryte.
- Züseli Was isch de druffe gstanne?
- Köbi I wiiss nid, öppis vo ar Muur u Plüss u fort u Prinz - es isch auwäg wäutsch gsi.
- Züseli Gsehsch, we d Französisch chönntsch.
- Köbi Chaisch du öppe?
- Züseli Das bruuchen i nid. Vo däne Franzose wott i nüt wüsse. Das si gottlosi Lüt u Revolutzger.
- Köbi Pass uf, die si de scharf uf die junge...

Züseli Du Göhl, du wiisch deich genau, dass i nümme zu...
Köbi Aber mir wärsch ömu no rächt. **Will sich nähern.**
Aus dem Haus kommt Frau Vilbrecht.

2. Szene

Frau Vilbrecht, Züseli, Köbi, später Bethli

Frau Vilbrecht So, tüet dihr zäme coquettiere? - Heit dihr süisch nüt z tue? Dihr wüsset, dass mir Bsuech überchöme, dä Namittag. Und viellicht blybe die Herre de no bym Zvieri. - Köbi, gang lueg, dass der Rossstall suber isch. Der Herr Oberscht Muxmernit wird dä de sicher no gah inspiziere.

Köbi I chume ja grad vo dert.

Frau Vilbrecht Ja, das merkt me. Aber drum ume söttisch ou no alls en ordre bringe.

Köbi Em Schümu sys Fäu glänzt ömu afe schön.

Frau Vilbrecht E bien, i will dir's gloube. Und im Jardin muesch no chley ds Grien rächele, dass alls comme il faut isch.

Köbi E nu so will i gah! Em Oberscht sy Chlepper wott i de zhinderscht im Stau abinne, dä schlat gäng us.

Frau Vilbrecht Dä het äbe Tämperamänt. Alors, muesch dir es Byspiel näh.

Köbi I wiiss nid. I bi ke Krachner u ehnder für e Friede. Chumen i nid hütt, so chumen i de morn. **Geht ab.**

Frau Vilbrecht Ja, das glychet dir. Aber gang jetz, süsch si de Gescht scho da. - Züseli!

Züseli Was isch?

Frau Vilbrecht Me fragt nid eso, Züseli, i ha dir's scho mängisch gseit. - E, i gloube, mir chönne nid dusse ässe. Deck de im Ässzimmer für sächs Pärsonne.

Züseli E du myn, wär chunnt de ömu o?

Frau Vilbrecht Los, es schickt sich nid, eso gwundrig z sy.

- Züseli **beleidigt.** Ja nu, so cha me ja schwyge, Frou Ratsherri.
I ha nume deicht, we der alt Gschtabi chunnt...
- Frau Vilbrecht Wie redsch du deschpektierlich, Züseli. So redt me ou
nid i Abwäseheit vo de betroffene Pärsonen.
- Züseli Der Heer het das ömu geschter o gsiit.
- Frau Vilbrecht Das isch dänk nid ds Glyche. Was hesch wölle säge
wägem Herr Manuel Landorfer?
- Züseli Pärsee, Frou Ratsherri, dä zatteret aube däwág u macht
Fläcke i d Serviette no vo sym Tubakschnüpfe, dass me
se fasch nümme usbringt.
- Frau Vilbrecht Das macht jetz wägen einisch nüt. Tue nume ds wysse
Tischtuech häre u nimm ds Gschirr mit de blaue
Ränder. Vergiss nid zwo Fläsche Dezalay chaltzstelle.
Dä Waadtländer het är bsunders gärn.
- Züseli Äbe, gäuet, Frou Ratsherri, der Erbunggle...
- Frau Vilbrecht Züseli, i dulde settigi Expressionen nid, verstande. Gang
rüef jetz mym Ma. Mir heige no öppis z bespräche.
Züseli geht ins Haus.
- Frau Vilbrecht **für sich.** Isch das en impertimänti Pärson.
- Bethli **erscheint.** Wän meinet Dihr, Maman?
- Frau Vilbrecht D' Chöchi - Q'mon Dieu, was het me nid mit däm
unghoblete Landvolch. Der Köbi isch o so ne Chlotz.
- Bethli Das isch halt eso. Uf em Längebärg obe seit me äbe no,
was me dänkt. Nid so wie bi üs, wo alls diplomatisch
rnuess gah und me nid weiss, was me darf säge.
- Frau Vilbrecht Lüeg, my Liebi, z viel Schwyge verderbt weniger als z
viel Rede.
- Bethli Ja, das gseht me bym Papa. Wie dä sich mit sym ewige
Ufbegähre im Rat langsam unbeliebt macht u Fründe
verlützt, sogar die Verwandte.
- Frau Vilbrecht Das si sottise, sich däwág z ergeschtere u die Franzose
z rüehme wäge ihre freiheitliche Gsinnung. Mon Dieu,
wenn är nume nie mit däm Rousseau-Läse agfange
hätt.

Bethli U de tüet Dihr albe am Abe so schynheilig inträssiert,
wenn is der Papa vo däm vorliest.

Frau Vilbrecht O Bethli, du weisch ou nid, was sich schickt.

Bethli Doch, i weiss es. Dihr heit mi ja erzoge, Maman. Aber
es dünk mi, mi sött so handle wie me dänkt. Süsch
isch's nid ehrlich.

Frau Vilbrecht Bon, du wirsch scho no gseh, ma Chère, dass me das
nid gäng cha. - Aber der Papa chunnt wieder nid.

Bethli Dä chaflet dobe glaub amene Brief ume.

Frau Vilbrecht Elisabeth, was hesch du ou für grobi Redesarte. - I
muess dänk sälber gah luege. Süsch vergisst är sich no
mit syne Pamphlet, won är gäge d Regierung verfasst.

Bethli Und verwiche het är der Unggle Mäni i der Hüple gha.
Drum wei dä u der Oberscht Muxmernit wahrschynlich
hüt zu üs cho, das wird mir no ne Kommedi gä.

Frau Vilbrecht Bis de aständig gäge die Manne - u chräbele em
Unggle Mäni echlei. Dä tüei sich ja gärn mit de „jeunes
filles“ abgäh, wie me vergange vo euem Pic-nic uf der
Bütschelegg ghört het.

Bethli I will mir Müeh gä. Aber lieber würd i mit emene
Jüngere schwärwänzle, weder mit däm alte Chrouteri.

Frau Vilbrecht O die hütiги Jaged! Sie het ke Respäkt meh vor ältere
Generation. Wie chunnt das no use! **Geht ab.**

*Bethli setzt sich auf einen Stuhl und beginnt in einem
Buch zu lesen. Von ihm unbemerkt erscheint Ruedi
Landorfer.*

3. Szene

Bethli, Ruedi Landorfer

Ruedi in respektvoller Entfernung. Bonjour, Jumpfer
Elisabeth. Stören i?

Bethli Grüessech, Herr Landorfer. Gseht me euch o umen
einisch? Syd e sältene Gascht.

- Ruedi* I muess dänk cho guet mache, was i eismal i mym
Übermuet verchaflet ha.
- Bethli* **etwas ironisch.** Ja, weli vo eune verchaflete Sache weit
Dihr cho arrangschiere?
- Ruedi* O Dihr syd grusam, Jumpfer Elisabeth. Aber i wett mi
bi euem Herr Papa cho entschuldige.
- Bethli* **gibt sich unwissend.** Ja, was heit Dihr de verbrocche?
- Ruedi* Heit Dihr de no nüt ghört wäge der Gloriette u däm
Spruch, won i dert ha a d Wand gschriebe?
- Bethli* Aha, das? Isch's also doch euch gsi? Und de grad im
Pavillon, wo d Maman u der Papa z säges alli schöne
Namittage sitze, Dihr wüsset's ja wohl.
- Ruedi* Syd Dihr höhn gsi über mi?
- Bethli* E chlei scho, Dihr hättet mir öppis chönnie ersparen und
Euch sälber o, we Dihr das underwäge gla hättet.
- Ruedi* Und eue Papa, isch er no höhn?
- Bethli* Und wie! Won er denn het cho isch und's gläse gha
het, het er gseit: "Hallo, Bänz, so verstanden i das nid,
non, non, jamais." Ja, ja, Herr Landorfer.
- Ruedi* Het er de grad gwüssst, dass i's gmacht ha?
- Bethli* E kei Momänt her er zwyflet. I ha's ihm no probiert
uszrede, aber es het nüt gnützt, und im Gheime han i ja
sälber fasch gar müesse gloube, es chönn niemer an-
ders sy weder Dihr.
- Ruedi* Aber warum syd de Dihr sälber o höhn gsi? Es isch
doch nüt Böses gsi, won i da gschriebe ha?
- Bethli* I weiss gar nid, was isch gstande. I bi nachdäm der
Papa der Köbi ufegschickt het für's abzputze, no gah
luege, ha aber nüt meh chönnie läse.
- Ruedi* Und we Dihr's hättet chönnie läse, wäret Dihr de gäng
no höhn gsi über mi?
- Bethli* Das chunnt dänk druf ab, was Dihr gschriebe heit.
- Ruedi* Aha, Dihr hättet wölle wüsse, was i gschriebe ha?

- Bethli Dihr syd e Gwundernase, Herr Landorfer.
- Ruedi Aha, ig? Heit Dihr's de sicher nid gwüsst?
- Bethli Nei, sicher nid. Aber säget's doch ändlich. Dihr sid e Wüeschte. **Schmollt scheinbar.**
- Ruedi Jumpfer Vilbrecht, was überchumen i, wenn i's säge?
- Bethli I verspriche gar nüt, Dihr weit mi nume verwütsche. Es chunnt ganz druf a, was es isch. Allwäg öppis Nüratigs, dass der's nid emal dörfet säge.
- Ruedi Jetz heit Dihr mir d Pistole uf d Bruscht gsetzt. Nu ja, so loset, i ha also a die Wand i der Gloriette gschriebe: „L'amour sera plus fort que les principes.“
- Bethli **wiederholt.** L'amour sera plus fort que les principes? Jetz weiss i so viel wie vorhär. Was het de das sölle bedüte?
- Ruedi D Liebi sygi stercher.
- Bethli D Liebi? Stercher weder was?
- Ruedi Weder d Grundsätz. - Wüsset Dihr, i ha doch vorhär dert i der Gloriette mängisch rnüesse mit euem Papa politisiere, Dihr wüsset's wohl, und müesse lose, wien är gäge d Chriegspartei gwätteret het u mir adütet, wenn i's öppe de mit däne sötti ha, de gäb's de nüt us em Ratsässel.
- Bethli Äbe, a der nächschte Oschtere isch ja ume Burgerbsatzig. Da chönnt der Papa Euch vorschla.
- Ruedi Ja, das het er gmeint - u allwäg süsch no meh.
- Bethli **tut unwissend.** Was wär de das?
- Ruedi O Jumpfer Elisabeth, merket Dihr de nüt? Heit Dihr mi eigentlich e chly gärn, Elisabeth? **Rückt näher.**
- Bethli Ja scho, aber... **In diesem Augenblick erscheint Frau Vilbrecht unter der Türe.**

4. Szene

Frau Vilbrecht, Bethli, Ruedi, später Züseli

Frau Vilbrecht tut verwundert. Jetz lueget da! Der Herr Landorfer.
Zeiget Dihr euch umen einisch bi üs?

Ruedi Serviteur, Madame, i ha nume schnäll zum Herr
Vilbrecht wölle.

Frau Vilbrecht Schön, mir überchöme sowieso dä Namittag no grad
Bsuech, u da isch's vielchicht grad guet, we Dihr o da
syd.

Ruedi O, Dihr wüssset's also scho?

Frau Vilbrecht Was?

Ruedi Der Unggle Mäni u der Oberscht Muxmernit als Ver-
träter vo der Chriegspartei wei da use cho für em Herr
Vilbrecht der Chopf z wäsche und ihn zur Vernunft z
bringe. Geschter hei sie's verabredt zäme, i ha's
zuefällig hüt am Morge verno u sofort beschlosse, das
müess i nech z rächter Zyt zwüsse tue, dass der nech
chönnnet yrichte... "Stellung bezieh" seit me im Militär.

Bethli D Chriegserklärung hei sie nis scho gschickt. Aber mir
wei versueche, em Unggle Mäni mit Charme z be-
gägne, wie Dame das mache, gället Maman?

Frau Vilbrecht Aber Elisabeth, i bitte di.

Bethli Der Herr Landorfer isch no us eme andere Grund cho,
Maman.

Frau Vilbrecht Und dä wär?

Ruedi I bi dä, wo dä Spruch im Pavillon agschriebe het.

Frau Vilbrecht O mon Dieu, das isch doch nid so schlimm. I gloube,
my Ma het das scho bald vergässe.

Ruedi Ja, de han i nid all Aktie verlore bym Herr Vilbrecht.

Frau Vilbrecht I gloubes nid. Grad denn nach em Pic-nic uf der
Bütschelegg het är am Abe gseit, wie Dihr e
scharmante junge Ma syget.

- Bethli* Derby het är üs ja gar nid nachemöge, wo mir d Toffehohle uf gange sy, u dobe het är no gli umkehrt u isch gar nid a ds Pic-nic cho.
- Frau Vilbrecht* Ytem, är het's gseit. Dihr loset ömel no uf ihn - u das isch bi ihm wichtig. - Wenn är ds Läbe heig, so wollt är de über ds Jahr bi der Burger-Bsatzung a euch dänke.
- Bethli* De würd i ja de Barettli-Tochter u hätt a jedem Finger näben euch no eine, wo mir würdi der Hof mache. Pas-set uf, Herr Landorfer!
- Frau Vilbrecht* Aber, Elisabeth, tais toi! - Tu es négligente. - O mon Dieu, bis übers Jahr cha no allerhand passiere.
- Ruedi* Mir wei's nid hoffe. Aber im Momänt gseht's nid guet us i der Stadt, und mi zangget, ob me weidem Zug vo der Zyt nahgäh oder sich hinder em alt Bewährte ver-schanze.
- Frau Vilbrecht* Da heit Dihr jetz de bym Gschpräch vo däne Kampf-hähne gnueg Glägeheit z erfahre, wien es steit. - Mir merke ou öppis deheime, wie me üs mit däne sturme Theorie vom Rousseau d Chöpf wott fülle. - Aber jetz muess i doch luege, dass my Ma chunnt. - **Geht zur Tür und ruft.** Züseli! Züseli!
- Züseli* Was isch?
- Frau Vilbrecht* I ha dir scho gseit, mi frag nid so. - Gang gschwind überufe dem Heer gah säge, göb er wollt so guet sy und abecho, der Herr Landorfer vom Steinibach sygi da.
- Züseli* Nu ja -- mhm - chunnt er ächt de?
- Frau Vilbrecht* Das geit di nüt a. Gang jetz. - Es sygi wichtig und pressier! **Züseli ab ins Haus, Frou V. blickt zur Strasse.** Mon Dieu, jetz chunnt scho ne Ryter.
- Ruedi* Das isch der Herr Oberscht vo Chräilige uf em Ver-douigsusritt.
- Frau Vilbrecht* Da muess i doch no schnäll i ds Huus. Bethli, tue ne de afe gebührend empfa bis der Papa chunnt. Ab.

5. Szene

Bethli, Ruedi, später Oberst Muxmernit

Ruedi

Schad, jetz isch üses Tête à tête leider verby.

Bethli

Ja, da müesst Dihル euch halt wieder esmal e bessere Momänt useläse. - Aber würdet Dihル afe der Bsuech unterhalte. I muess mi ou no es Bitzeli rangschiere.

Ruedi

O das heit Dihル doch nid nötig, Jumpfer Elisabeth. Dihル gseht ja gäng so adrett us.

Bethli geht ins Haus. Kurz nachher erscheint Muxmernit.

Ruedi

Bonjour, Herr Oberscht. Dihル syd dänk verwunderet, mi hie o azträffe? Aber...

Muxmernit

Grüessech, Herr Landorfer - Neinei, gar nid. Im Gägeteil, es isch mir grad rächt, dass i euch da atriffe. I chume nämlich nid nume so für nüt.

Ruedi

Ja, i ha öppis ghört vo eune Absicht, dass Dihル wöllet der Herr Vilbrecht cho bsueche.

Muxmernit

Ja, bsueche. Mi chönnti viellicht ehnder säge, heimsueche.

Ruedi

Für was? Für ne z bekehre?

Muxmernit

Juschtemänt, das meinen i. Dihル kennet ne ja, der Herr vom Oberried. Das isch grad o so eine, dä donners Rabulisch.

Ruedi

I ha öppis ghört dervo, Herr Oberscht, i begryffe's äbe nid rächt vom Herr Vilbrecht.

Muxmernit

Er isch e sturme Chopf, e verdrägte Kärli.

Ruedi

Er isch halt o nie Soldat gsi. Settigi Lüt luege d Wält anders a als euereins, Herr Oberscht.

Muxmer

Ja, ja, das isch scho wahr, aber es dunkt mi, es bruuch eine nid lang dienet z ha, für usezschnöcke, was sich jetz für ne brave Bärner schickt. Oder meinet Dihル nid o?

- Ruedi* We's uf mi achäm, Herr Oberscht, so liess i de Lüt gar kei Zyt meh zum Zangge. Was Mannevolch isch, müesst mer no hüt a d Muschterig, und i liess keine meh hei, bis dass dem Franzos d Lätzge gmacht wär.
- Muxmernit* So, rächt, Herr Landorfer, das gfällt mir jetz. Syd Dihr eigentlich enroliert?
- Ruedi* Pärsee, Herr Oberscht, bi der Dragunerschwadron Effinger, - Lütenant.
- Muxmernit* So, so, das freut mi, Herr Landorfer. Das isch e gueti Yteilig. Wüsst Dihr, i gloube geng, mir müesste de no vor der nächschte Oschtere i Sattel.
- Bei diesen Worten treten Herr Vilbrecht, seine Frau und später Bethli aus dem Haus.***

6. Szene

Muxmernit, Ruedi, Herr und Frau Vilbrecht, Bethli, später Köbi. Sie begrüssen sich, Ruedi ist abseits.

- Vilbrecht* Herr Oberscht! Es isch mir e grossi Ehr, dass Dihr einisch zue mir chömet. Wie lang isch es här, dass mir üs nümme gseh hei?
- Muxmernit* Vraiment, Monsieur Vilbrecht. We me äbe nid im Rat isch, wien i, gället.
- Vilbrecht* Syd Dihr froh, Herr Oberscht. Dänket, die Sorge, dä Verdruss.
- Muxmernit* Und doch han i grad i der letschte Zyt mängisch müesste dänke: Es isch doch schad, dass de nid o chasch derby si und hälfe und luege, dass es rächt geit.
- Vilbrecht* Ja, gället, dass es vorwärts geit u mer das mache, was d Zyt vo üs verlangt.
- Bethli* Papa, der Herr Landorfer...
- Vilbrecht* Aha, richtig. Guete Tag, Herr Landorfer.
- Ruedi* I hoffe, i heig nech nid öppen...
- Vilbrecht* Aha, Dihr meinet wägem Spruch a der Wand...

- Köbi erscheint.* Es fahrt grad e Schäribank zueche.
- Vilbrecht* Das wird dänk der akündet Herr Landorfer senior vo der Schosshalde sy. - Gang lue, Köbi. Hilf ihm us sym Wägeli u spann ab.
- Köbi ab.**
- Bethli* I gange o grad u füehre ne zueche.
- Ruedi* Und i chume mit cho hälfe, Jumpfer Elisabeth. **Geht mit Bethli ab.**
- Muxmernit* Es isch es verfluechts Züg mit üsne Ratsherre. Die halbe wei geng no nid dra gloube, dass me mit de Franzose hinden u vornen agschmiert isch, wenn me sich mit ihne ylat. U drum verlärpschet (verlaueret) me alls.
- Vilbrecht* Wie meinet Dihr das, mon Colonel?
- Muxmernit* E, statt dass me nüt anders dänkt als Pulver und Blei, chähret me ganzi Tage lang drüber, ob's ächt ufrichtig gmeint syg, was die Aganten eim da vorschwätze. I cha nid begryffe, was me vo däne Kärlisse eigentlich no erwartet. - Das isch es fertigs Pack!
- Vilbrecht* Ja lueget, Herr Oberscht, der Rat rnuess diplomatisch sy. Mer chönne der Napoleon nid ertöipe.
- Muxmernit* Abe, da hei mir's. Solang mer Lüt im Rat hei, dene d Fründschaft mit de Franzose über die eigeti National-ehr geit...
- Vilbrecht* Jä, halt, Herr Oberscht! Dihr wärdet nid öppe mi meine. Jä, passet uf, was Dihr säget. I la mer de da nid i mym eigete Huus...
- Frau Vilbrecht greift ein.* E, lueget, wie schön d Sunne dür d Böim schynt und im Hintergrund d Bärge, der Niese, d Blüemlisalp...
- Muxmernit* Eh ja, wunderschön.
- Frau Vilbrecht* Da chunnt der Herr Landorfer scho. Wie schön ne ds Bethli stützt.
- Muxmernit* E nätti jungi Dame, het sie scho Bekanntschaft?

Frau Vilbrecht O, mon Dieu, das het no lang Zyt. Sie isch ja chuum erwachse.

Vilbrecht Es isch besser, dass äs dä alt Gstabi zuecheschleipft weder i.

Frau Vilbrecht Fernand, i bitte di...

Onkel Mäni und Bethli, das ihn stützt, erscheinen.

7. Szene

Vilbrecht E ganz grossi Uberraschung. Wär hätti dänkt, dass i hüt Namittag no so ne wärti Gsellschaft dörfti begrüesse.

Mäni A, mon cher Fernand. Hättisch nid dänkt, Jä gäll, so geit's. Jetz si mer da. Und i hoffe, es syg o un plaisir réel für di.

Frau Vilbrecht Mais, was trage Dihr für nes schöns Chleid, Herr Landorfer!

Mäni O Madame, das habit erinneret mi a fruecheri Zyte, won i Gesandte bym Louis seize à Versailles bi gsi.

Frau Vilbrecht Und Dihr heit das grad für hüt azoge. Weli i Ehr für üs!

Mäni Wenn i so lieb häregfüehrt wirde vo euem Töchterli, - es adrätts jeune fille, d Jumpfer Elisabeth, mais oui. Elle est charmante, elle est tellement adorable, cette fille...

Frau Vilbrecht Dihr heiget nech gloub nach der Fahrt uf d Bütschelegg no ne Erchältung zuezoge. Syd der wieder bi bonne santé?

Mäni Ah ma chère, das isch nid so schlimm gsi. Da han i albe mys Universalmittel.

Vilbrecht Und was wär das für ne gueti Medizin, Mäni?

Mäni He, was ächt:

„Het z Bärn e Möntsch es Beinli broche,
Dunkt's di, der Hals syg grüüsli troche,
Hesch Mage-, Buuch- und Ohreweh,
So trink e Platsch Kamilletee!

Frau Vilbrecht Da heit Dihr rächt. Aber Dihr syd hoffetlich ou guet pflegt worde vo eune Dienschte?

Mäni Ja, ja, vraiment. D Chöchi het zwar bugeret, will my Perruque ganz ufglöst isch gsi und sie dä Chuder, wie sie gseit het, het müesse düesträhle und du a der Sunne tröchne wie ne Balg i der Gärberei. **Lacht dazu.** Das het me halt eso. I bi drum nid i so nätter Dame-Umgäbung comme toi, Fädi.

Züseli bringt den Wein und schenkt ein.

Vilbrecht Jetz wei mir da nümme lang Komplimänt mache u der Wy versueche, so lang mer no zfriede si.

Mäni Ja, was meinet Dihr, wie lang trinke mir ächt ho bärnische Waadtländer?

Vilbrecht Das chunnt nume druf ab, wie lang's no geit, bis euch d Ouge ufgange.

Muxmernit So, euch gange sie de uf, we der Franzos im Chornhuus-Chäller z Bärn wirtet, was?

Vilbrecht Emel Dihr verheit ihm de es Chällerloch nid, Herr Oberscht, mit euem roschtige Sabel.

Frau Vilbrecht Fernand, schänk däne Herre no y.

Ruedi erscheint, geht zu Bethli, das vorher bei Muxmernit abseits stand. Herr Oberscht, eue Choli het der Schimel gschlage.

Vilbrecht Das nimmt mi gar nüt wunder, dä Choli ghört halt äben o zu der Chriegspartei.

Mäni Oder anders gfahre, der Schimel wird ihm halt o vom Rousseau gstürmt ha, gäll, Fädi?

Vilbrecht Däm syner revolutionäre Gedanke si dänk besser als die verstoubete Uffassunge vom Ancien Regime.

Muxmernit Wie isch's de gange?

Ruedi Zersch het der Schimel em Choli der Haber wäg gfrässe, wo der Stallchnächt ihm het gä.

Mäni Da hei mir's, dä Schimel isch halt e Franzos.

Muxmernit Isch es schlamm, Herr Landorfer?

- Ruedi* Nei, i gloubes nid. Der Köbi het die Strythähn usen-
 anderbracht und wacht jetz dert. I will grad wieder gah
 luege.
- Muxmernit* Nei, cher Landorfer, da git's ke Fahneflucht. I gah de
 später sälber. Jetz wird bir Stange blybe. Dihr heit ja
 vori, wo mer no ellei si gsi, so flott Farb bekennt und
 der Ma gstellt gäge d Franzose.
- Ruedi* I bi geng no der glyche Meinung und gäng no derfür,
 sofort gäge d Franzose z mobilisiere, mon Colonel.
- Vilbrecht* Aha, Dihr heit's o mit däne Zwene da. Das hätt i jetz
 nid dänkt. Ja nu, i will de dra dänke. Wär nid für mi
 isch, cha o nid verlange, dass ig für ihn sygi.
- Bethli* Aber Papa, Dihr chönnet doch emene junge Bärner, wo
 majoren isch, nid verbiete, e eigeiti Meinung z ha.
Bethli geht, die Verbundenheit zeigend, näher zu Ruedi. Wenn der Herr Landorfer i däm nid grad glych
 dänkt wie Dihr, so meint är's doch rächt und guet.
- Vilbrecht* Du tuusigs Chrott, wosch du jetz da o no dry rede? Und
 am Änd no allne andere hälfe gäge mi? Das hei mir
 grad nötig, dass jetze no d Froue sich drymische i das
 politische Wäse.
- Bethli* Ja, Papa, i wott o oppis derzue säge und i darf's. I gseh
 ja, dass Dihr mit euem Rousseau vo Tag zu Tag meh i
 Gusei chömet und gäng wie meh üses liebe Bärn i
 Gfahr bringet. Dihr syd nid uf em rächte Wäg, Papa.
 Hütt heisst's de Franzose d Zähn zeige, süsch si mer
 verlore.
- Mäni* Es Bravo für die Stouffachere! Quelle charmante fille!
 - Die seit dir's, Fädi, gäll
- Vilbrecht* Mir steit der Verstand still, i cha nume no stuune. - Jä,
 das geit nid eso! Bis jetz han i gmeint, we du und der
 Herr Ruedi Landorfer der Chriegspartei d Stange ghalte
 heit, es syg nume, für d Gunscht vo euem Uncle Mäni
 nid z verscherze. Jetz gsehn i aber, dass es euch
 wahrhaftig Ärnscht isch und Dihr's sälber mit der
 Chriegspartei heit. - Nu ja, Dihr wüsset, was das wott

heisse bi mir. Uf mi chönnet er also nümme zelle, we-
der bi der Burgerbsatzig no süsch. Jetz machet, was der
weit.

Frau Vilbrecht Aber Fernand, los doch...

Muxmernit I gange i Stall düre gah luege, ob's jetz dert friedlicher
zuegang.

Ruedi I chume mit euch, Herr Oberscht.

Beide ab. Bethli sinkt auf Stuhl und weint still vor sich hin.

Mäni Jetz isch aber gnueg Heu abe, Fädi. Schämsch du di
nid, mit dyne verbohrete Revoluzzer-Idee no dyne
eigete Lüt vor em Glück wölle z sy. Nid hume d
Republik wosch z Grund richte, nei, no dys eignet
Fleisch und Bluet.

Vilbrecht Das geit di nüt a, Mäni. I mym Haus bin i Meischter
und süsch niemmer.

Mäni Es chunnt nid guet, es ische cochonnerie, we du mit
em Pflueg vo de Jakobiner wosch z Acher fahre. Ver-
choufsch ne ds Vaterland und d Familie.

Vilbrecht Cochonnerie - das isch afe starche Tubak.

Mäni Ja, cochonnerie, Fädi - Schweinerei, Sauerei.

Vilbrecht Dihrl ydet ja an Altersverblödig.

Mäni Und du a Ghirnerweichung.

Frau Vilbrecht Mon Dieu, nähmet doch Vernunft a!

Vilbrecht I cha nümme lose. We me mi i mym eigete Huus
beschimpft, so hört d Höflichkeit uf. - I gange.
**Vilbrecht geht zornig die Türe zuschlagend ins Haus,
Bethli folgt ihm.**

Mäni Je regrette, Madame, dä Vorfall. I ha nid dänkt... Mais
vous comprenez...

Frau Vilbrecht Mir wei nid untersueche, wär meh tschuld isch, Herr
Landorfer. Ds Für isch halt uf beide Syte uf der Stell
im Dach. I nimes niemmerem übel und zwyfle nid
dranne, dass der i churzem wieder miteinander wärdet

chönne rede. Aber für hüt isch wahrschynlich nüt meh z hoffe. I dänke, Dihr wärdet my Ma nümme gseh.

Mäni

I gloubes ou, mir heige's verchachlet. Derby hätte mir doch so nötig, mitenand z rede. Im Grund der Dinge liegt Vilbrechts und Landorfers o nume ds Wohl vo üsem Bärn am Härz. - I gangen ou und säge em Stallchnächt, är soll ume aspanne. - Gäbet e fründliche Gruess er Mademoiselle Elisabeth. Sie het mir gfalle, scho denn uf der Bütschelegg - und couragiert isch sie ou. - Also de, au revoir, Madame Vilrecht.

Frau Vilrecht Au revoir, Monsier, chömet es anders Mal.

Mäni geht ab, Frau Vilrecht schaut ihm nach, sitzt dann zum Tisch. Züseli erscheint, später Bethli.

8. Szene

Frau Vilrecht, Züseli, später Bethli

Züseli

E ds tuusig Dotze, was het's jetz gä? D Jumpfer Elisabeth isch ganz verhärschet ychecho u het gsiit, es gäb de nüt mit em Zvieri.

Frau Vilrecht Ja, es isch eso, chömet abruume.

Züseli

U de dä tür Wy i de Gleser u d Schlüüfchüechli, won i äxtra gmacht ha, tz, tz, tz...

Frau Vilrecht E, die würde de scho no gässe. Versorget se afe ume guet ir Büchse. Und der Räsch vor Fläsche tüet er für e Herr Vilrecht dänne. Vilicht trinkt är de hüt am Abe gärn no chlei.

Züseli ab, es bleibt still, Bethli kommt.

Bethli

sitzt auch, nach einer Weile. Und jetz, was mache?

Frau Vilrecht Ja, dihr heit's allwäg ganz verschüttet bym Papa.

Bethli

Wär?

Frau Vilrecht Wär ächt? Dänk du und der Herr Ruedi Landorfer.

Bethli

Maman, es freut mi, dass Dihr n is wenigschtens so i eis Band nähmet, und so quasi zuen is säget: Dihr zwöi.

Frau Vilbrecht Das isch e schwache Troscht für ech. Bym Papa zweuet es sich de scho nid.

Bethli I hoffe, das wärd o wieder verby gah. I will mir de ds nächscht Mal äxtra rächt Müeih gä, guet zuezlose, wenn er is wieder stundelang us em Rousseau vorliest. De wird er de scho wieder teigg wärde.

Frau Vilbrecht Elisabeth, wie respäktlos redsch du o vo dym Papa.

Bethli I ha drum öppis glehrt.

Frau Vilbrecht Aha, das vom - eh...

Bethli Ja, - wüsset Dihr's Maman? Dihr sid doch nid derby gsi, wo mer's der Ruedi gseit het.

Frau Vilbrecht schnell. E, ne nei, i meine nume. - Übrigens wott i jetz doch gschwind überufe zum Papa. Me cha dä Arm nid alleini la i däm Momänt. **Geht ins Haus.**

Bethli D Liebi? Grundsätz? **Steht auf, geht nach vorn, schaut ins Land hinaus.**

Bethli - L'amour - est plus fort - que les principes. - Papa, du wirsch das o no müesse lehre.

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Ergänzungsbibliothek

2. Ufzug

Salon vo Vilbrechts Stadthus z Bärn

1. Szene

Bethli und Züseli

Bethli stickt etwas. Züseli verräumt Geschirr oder putzt.

Züseli Was miinet Dihr, Jumpfer Elisabeth, git's ächt doch no Chrieg?

Bethli *etwas einsilbig.* Warum?

Züseli E, dä Morge si ganz e Huufe Militär byr Unnertorbrügg yche cho u gägem Chornhuusplatz ueche gloffe.

Bethli Jä, und was hei sie du dert gmacht?

Züseli I wiiss's nid, Köbi het mir's brichtet... E du myn, wie söu das ömu no gah?

Bethli Weisch, Züseli, d Ratsherre huege scho.

Züseli Äbe, der Heer isch ja afe fasch der ganz Tag im Rats-huuß äne u chunnt nume hurti cho ässe. Dä Arm isch afe ganz närvös u het gmageret.

Bethli O, wägem magere macht das nüt. - Aber weisch, die müesse drum mit de Franzose süferli verhandle u se nid ertöipe.

Züseli Ja, der Napoli-hung syg ganz e fräche u heig der Grinn höch obe.

Bethli E, dä isch no wyt ewägg u chunnt nid grad dahäre.

Züseli Ömu färn syg er cho u heig nid esmau da wöue übernachte.

Bethli Dä het jetz no a anderne Orte z tüe u muess luege, dass z Frankrych Ornig isch.

Züseli Gäuet, das si gottlosi Lüt, dert?

Bethli Weisch, Züseli, bi üs gseht o nid grad alls am beschte us. Was würdsch de du mache?

- Züseli* Bhüetis, Jumpfer Elisabeth, da fraget nid mi. Da muess ds Mannevouch luege. Auwäg... I würd deich afe ynisch ds schönere Gschirr versorge, dass der Franzos das nid verwütscht. U ne haslige Stäcke han i scho i myr Chammere näbe d Türe gschteut.
- Bethli* So, so? - Das isch guet.
- Züseli* Gäuet, d Manne wüsse drum öppe o nid meh, was achehre. Kobi het gsyt, dä Vormittag sygi der Genirau Erlach...
- Bethli* „Der General Ludwig von Erlach," seit me.
- Züseli* Deich, der Genirau syg ganz tuube us em Ratshus cho u heig e Grinn gmacht.
- Bethli* D Generäl hei Chöpf - u nid Gringe, Züseli.
- Züseli* E Chopf gmacht, wie we der Chrieg scho verlore we.
- Bethli* Dä muess jetz äbe die bärnische Truppe kommandiere.
- Züseli* Ja, es sygi scho viu i ds Waadtland ychi u i ds Solothurnische achi.
- Bethli* So?
- Züseli* Ja deich, u jetz umi ffisch. Morn u übermorn müessi re gluub anger o no gah.
- Bethli* Was de fürig?
- Züseli* Auergattig, het Köbi gsiit, ömu o Draguner.
- Bethli* So? *Pause*.
- Züseli* Isch är ächt nid o bi de Dragunere?
- Bethli* Wär?
- Züseli* He! - Är. ***Es läutet.***
- Bethli* Du bisch es Babeli. Schwyg jetz und mach dy Sach. Überhaupt het's glütet. Gang lueg, wär's isch.
- Züseli geht ab, Bethli bleibt in Gedanken versunken, bis Züseli wieder hereinkommt..***

2. Szene

Bethli, Frau Hauptmännin Tribolet, Züseli

- Züseli unter der Tür. Es isch d Frou Houptmänni Tribolet.
- Bethli steht auf, heisst Besuch herein. Eh, d Gotte! Chömet, chömet yne, Gotte! Das isch mer jetz e Freud, dass Dihr wieder einisch zuen is chömet.
- Gotte Ja gäll. Grüess di, Bethli. Wie geit's gäng?
- Bethli Oh, merci, rächt guet, i däne Zyte. Und bi euch, syd Dihr zwäg?
- Gotte Merci o, ganz ordeli.
- Bethli Sitzet doch. Es isch schad, d Maman isch no grad us gange. Sie chunnt aber jedefalls gly einisch ume. **Zu Züseli.**
- Bethli Züseli, mach de Gaffee - für d Maman ou.
- Züseli ab.**
- Gotte Das hätti jetz nid eso pressiert, Bethli. I muess emel zersch da sy.
- Bethli Eh, Gotte, wie lang han i euch jetz nümme gseh. I gloube gwüss, syr dam Pick-nic uf der Bütschelegg im letschte Summer, oder? A der fête bi ds Herr Früschtigs syd Dihr ja nid gsi, gället.
- Gotte Nei, äbe nid. I ha das sehr beduuret, i wär ou yglade gsi, aber i ha leider nid chönne cho. Mir hei denn grad e Badeufenthalt gmacht. - Aber i ha der ganz Abe a nech dänkt - und bsunderbar a di, Bethli.
- Bethli O, das isch jetz nätt von ech.
- Gotte Aber du chaisch mer jetz no echlei dervo verzelle. Es syg gloub allerhand passiert, denn?
- Bethli He, die Gschicht mit der Tante Salzbütti wärdet Dihr wohl scho verno ha. Die ganzi Stadt het ja dervo gredet, no ne Wuche lang.
- Gotte Natürlich han i das o ghört. Es isch ja gange wie nes Louffüür, und die armi Frou Spittelyziehere het mi

eigentlich duuret. -- Aber nid das, i hätt gärn ghört, wie's dir gange isch, dir, Bethli. - Weisch, so was nid alli Lüt brichte, was nume du weisch und villicht höchstens no öpper anders...

- Bethli* Was meinet Dihr, Gotte?
- Gotte* Wohl, wohl, du chaisch di guet verstecke, Bethli. Also, was hesch für ne Cavalier gha?
- Bethli* Me isch nid vo mene Herr yglade worde.
- Gotte* So? Aber mit wäm bisch de zum Byschpiel a Tisch?
- Bethli* E, mit eme Jacquelet vo der Tante Julie.
- Gotte* Was, mit däm Tscholi? Das wird öppen nid sy,
- Bethli* Wo - wohl, Gotte.
- Gotte* Het di de kei Andere gfragt? Das chan i fasch nid gloube.
- Bethli* He, der Ander isch drum furt gsi.
- Gotte* Welen Ander? Dä, wo di gfragt gha het?
- Bethli* Ja.
- Gotte* Gäll, es isch der Ruedi Landorfer vom Steinibach z Bälz gsi. Dä wo scho am Pick-nic dir der Hof gmacht het. - E nätte jeune homme! - Aber warum um ds Gotts Wille isch är de nid mit dir a Tisch cho, säg?
- Bethli* Ar isch drum du furt gsi.
- Gotte* Warum? Dä isch doch gwüss nid scho hei vor em Souper u het euch verla?
- Bethli* Nei.
- Gotte* Also, was isch de gsi? Säg mir's doch, Bethli.
- Bethli* He, äbe, wäge der Tante Salzbütti. Wo ds Früschtigs Chrischte u üse Köbi die hei müesse heitfrage, wo sie sich der Fuess het verstuucht gha, het der Papa der Herr Landorfer bätte, är soll o mit gah, für z luege, dass sie guet hei chömi. - Und der Rue - der Herr Landorfer, het nid anders dörfe weder gah - är het ja chlei guet

- Wätter wölle mache bym Papa. - Wo du ds Souper isch
nache gsi, isch är no nid umecho.
- Gotte* Aha, und du het ds Bethli Vilbrecht faute de mieux mit
dem Schaggeli Tillier a Tisch müesse. Du wirsch e
schöne Surnibel gmacht ha, wohl?
- Bethli* Oh nid emal.
- Gotte* Aber Chind, i chume nümme drus.
- Bethli* I ha äbe du später em Ruedi der Chopf gmacht.
- Gotte* Der Chopf gmacht? Ja, warum de? Är het doch nüt
derfür chönne.
- Bethli* I han ihm äbe gseit, wenn's ihm wär drum gsi, mit mir
zum Ässe z cho, so wär är nid mit der Salzbütti gange.
- Gotte* So, so, du Babeli! Du hesch also dublet. Är het's doch
dym Papa nid dörfe refüsiere.
- Bethli* E, i ha nume wölle luege...
- Gotte* Nume wölle luege, wie das de gang und was är de sägi
und wien är sich benähmi, gall, - Ja, ja, das si so Spieli
vo junge Meitschi, we sie verliebt si. - Und jetzt, heit
dihr's wieder chönne id Gredi bringe?
- Bethli* I weiss äbe sälber nid rächt. I ha ne syder nümme gseh
und weiss nid, was är dänkt und wott.
- Gotte* Jä gall, so geit's, Bethli. Du hesch dir da scho chlei
öppis Dumms agreiset.
- Bethli* **zerknirsch.** Ja, i gseh's jetz y, Gotte.
- Gotte* E, da wird wohl nid alls verchachlet sy. I ha ou myni
Fäde i der Hand - und Beziehunge. – Aber isch's dir de
eigentlich Ärnscht mit däm Ruedi? **Geräusch.**

3. Szene

Frau Vilbrecht, die Bisherigen

Frau Vilbrecht erscheint. E, gruess di, Charlotte, gruess di. Tu
m'excuses - dass i nid da bi gsi, wo du jetzt einisch
chunnsch, das isch jetzt o schad.

- Gotte* Es macht nüt, Marie, gruess di. Jetz han i di ja, und i ha derwyle da mit em Bethli ganz churzi Zyt gha.
- Frau Vilbrecht* I bi nume gschwind ga Wule choufe a Wybermärit und es paar Patisseriee bym Pfischter. Jetz näme mer grad dervo.
- Bethli* Maman, i ha der Gaffee scho bstellt für üs.
- Frau Vilbrecht* Ja, es isch rächt, i ha scho gseh, dass ds Züseli dranne isch. Es chunnt jedefalls de grad dermit. - Aber Charlotte, wie geit's dir? Warum hesch di nid ehnder zeigt bin is?
- Gotte* Du hesch Rächt, i hätti eigentlich scho lang gärn wölle cho d Gwundernasse fueteren, wien is jetz scho echlei gmacht ha, gäll, Bethli.
- Frau Vilbrecht* So, so.
- Gotte* Ja, mir hei echlei vo der fête bi ds Früschnings brichtet, won i leider nid ha chönne derby sy.
- Frau Vilbrecht* So, so, vo der Soirée bi ds Früschnings heit dihr gha. - Oh mon Dieu, das isch en ungücklich Aglägeheit gsi.
- Züseli erscheint mit Kaffee und Gebäck. Man serviert sich.**
- Bethli* *steht auf.* Excusez, Mamma, Dihr entschuldiget mi. I sött no schnäll für e Papa e Brief uf d Kanzlei düre bringe, won är mir am Mittag uftreit het. **Geht ab.**

4. Szene

Gotte und Frau Vilbrecht

Gotte ***schaut Bethli nach.*** Es flotts Meitschi, eues Bethli.

Frau Vilbrecht Ja, 's isch wahr. Es macht mir Freud. Und der Fernand vergötterets eigeitlich ou, o we sie mängisch nid glycher Meinung si.

Gotte Het är gäng no syner Sympathiee mit däm Rousseau?

Frau Vilbrecht Oh mon Dieu, vo däm chunnt är wahrschynlich nie meh wäg. Zwar het är im Rat mit syne Theorie afe un peu zrugg, will me doch langsam vo däne Franzose es anders Bild überchunnt.

Gotte Mir wei nid o no afa politisiere, das chunnt nid guet. Nei, öppis anders: I ha fasch ds Gfühl, ds Bethli und der Herr Landorfer heig sich gärn, aber chönne's enandere nid säge. Der Ruedi wär doch e rächte Schwiegersonn und hätti ou e gueti Awartschaft, we einisch däm sy Unggle stirbt, oder?

Frau Vilbrecht Hesch rächt, Charlotte, und mir wär er tout à fait convenable. Aber der Papa isch mit ihm i ds Ungreis cho, will är zur Chriegspartei het. Und da isch no dä faux pas am soirée bi ds Früschnings gsi.

Gotte Ja, will der Ruedi nid zum Ässe cho isch?

Frau Vilbrecht Nei, will är d Frou Salzschrübere gar nid heibegleitet het, wie my Ma gwünscht het.

Gotte Jetz han i gmeint...

Frau Vilbrecht Nei, der Herr Landorfer het se de Bediente, üsem Köbi u Früschnings Chrischte übergä, wo se i re Sänfte hätte sölle heitrage.

Gotte Ja, was hei de die mit däre gmacht?

Frau Vilbrecht Mon Dieu, das isch e längi Gschicht, und mir hei ou nid alles usebracht. Nume das: Unterwägs i de Loube syg ne der Dokter Chnuuschi begänet und heig die Verunfallti grad zue sich hei gnoh. Villicht het är dänkt, är müessi süsch de ds Mitternacht no einisch use

für ne Chrankebsuech gah z mache. Dummerwys het ds Chöchi vo Salzschrubbers nüt vernoht und isch du cho frage, wo ihri Madame syg. Du isch's du äbe uscho.

Gotte

Eh der Ruedi het's nume guet gmeint. Das isch doch es Zeiche, dass är em Bethli öppis dernafragt, dass är so schnäll het wölle zrugg sy u d Salzschrubere abgschüsselet het. Für ds andere chan är nüt derfür.

Frau Vilbrecht Du magsch Rächt ha. - Mais ds Bethli wott's nid begryffe und isch desabusée. - Doch – los... Was ghört me da?

Man hört Stimmen von Züseli, Köbi und Bethli.

5. Szene

Die bisherigen, Bethli, Züseli

Bethli Loset, ds Züseli rnöcht öppis säge

Frau Vilbrecht Was bringsch Guets? Rück use, Züseli.

Züseli Äbe nüt Guets. Köbi isch grad vor Metzgergass zrügg cho. Deichet, was är brichtet het: Dert nide ghöri me ds Schaaltier. Ii, das machi: "Huuu, huu, huu, huwwele huut!" Deichet, Frou Ratsherr! Eh, myn Gott u Vater, deichet, Frou Houpmänni, was wott's ächt gä? Es git gwüss, gwüss Chrieg. - Eh nii, gwüss, we's jetz Chrieg gub, was mieche mir o? Sötte mer ächt nid für ne subere Chäuer luege, dass mir dry yche chönnt, we sie chämi?

Frau Vilbrecht Eh bhüetis, so gleitig geit das nid, häb nume nid Angscht, Züseli. Das isch dumms Züg mit däm Schaaltier.

Züseli Nii, nii, wäger nid. Köbi het's säuber ghört.

Frau Vilbrecht A bah, der Köbi isch e Förchi.

Bethli Was isch de eigentlich das Schaaltier?

Züseli Es Unghüür, u wär's gseht, dä gheit grad um u muess stärbe.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch